

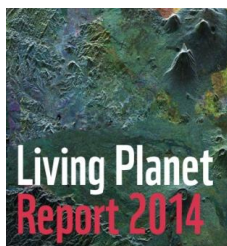


Gesunde Böden für gesunde Lebensmittel und zum Schutz des Klimas

Kooperation zwischen WWF und SPAR im Internationalen Jahr des Bodens



Der österreichische Lebensmittelhändler SPAR setzt sich gemeinsam mit dem WWF Österreich im Internationalen Jahr des Bodens 2015 für den Aufbau hochwertiger Humusböden und für Bewusstseinsbildung über die Bedeutung gesunder Böden in der Bevölkerung ein. Im ersten Schritt verkauft SPAR vier Gemüsesorten aus Humusanbau und fördert die Ausweitung von Humusflächen, die pro Jahr und Hektar bis zu 50 Tonnen CO₂ speichern können.



Living Planet Report: Der Weltumweltbericht des WWF
Mit dem Living Planet Report, dem Bericht zum „Gesundheitszustand“ der Erde, illustriert der WWF alle zwei Jahre die Folgen menschlichen Handelns auf der Erde. Seit vier Jahrzehnten übernutzt die Weltbevölkerung bereits die global zur Verfügung stehenden natürlichen Ressourcen. Heute sind wir an dem Punkt angelangt, dass wir Jahr für Jahr die Ökosystemdienstleistungen von 1,5 Planeten beanspruchen! Unser Überkonsum lässt den jährlichen „Overshoot“-Tag immer weiter nach vorne rücken.



Das Konzept des Ökologischen Fußabdrucks

Alles, was Menschen zum Leben brauchen, also Nahrung, Wasser, Kleidung, Holz, Energie, usw., benötigt Fläche. Das Maß für diesen Flächenverbrauch ist der Ökologische Fußabdruck, gemessen in globalen Hektar. Einkommensstarke Länder hinterlassen einen weit über dem Weltniveau liegenden Fußabdruck, indem sie beispielsweise Agrargüter aus anderen Ländern importieren, also Fläche belegen, die dann dort nicht mehr zur Verfügung steht.

In Hinblick auf die ökologischen Belastungsgrenzen ist bei bereits drei Prozessen ist der globale „Overshoot“ besonders alarmierend: beim Biodiversitätsverlust, beim Klimawandel und beim Stickstoffkreislauf. Über viele Wege, zum Beispiel durch die Überdüngung mit synthetischem Stickstoff, gelangt zu viel Stickstoff in Böden, Gewässer und wieder in die Atmosphäre.



Ökologische Belastungsgrenzen (c) WWF

■ Entwicklung bis 2009
 ■ Sichere Belastungsgrenzen

Gewicht von

20 Kühen

unter einem Hektar Fläche

Böden und Klimaschutz

Gesunde Böden sind die Lebensgrundlage für Pflanzen, Tiere und Menschen und sie stehen in Sachen Artenvielfalt dem tropischen Regenwald um nichts nach. Unter einem Hektar leben Bodenlebewesen, die einem Gewicht von 20 Kühen entsprechen: rund 15 Tonnen Spinnen, Asseln, Schnecken, Milben, Borsten- und Rädertiere, Käfer und Larven, Regenwürmer, Pilzen und Bakterien.

CO₂-Senke

Mehr CO₂ im
Boden
gespeichert als
in der
Atmosphäre

Diese Bodenlebewesen versorgen die Pflanzen mit Luft, Wasser und Nährstoffen. Ein gesunder Boden bewirkt vitale Pflanzen, wie sie für die Erzeugung von Getreide, Obst, Gemüse, Öl, Futtermitteln, und Faserpflanzen wie Hanf oder Lein für Kleidung und Wohnen benötigt werden. Um den Ertrag langfristig nicht zu gefährden, ist es wichtig, Bodenschäden durch Erosion, Humusabbau und Verdichtung zu vermeiden.

Humusreiche Böden stellen Kohlenstoff-Senken dar und tragen damit auch zum Klimaschutz bei. Weltweit können sie ca. 1500 Gigatonnen Kohlenstoff binden - das Doppelte jener Kohlenstoffmenge, die derzeit in der Atmosphäre in Form des Treibhausgases Kohlendioxid (CO₂) vorhanden ist. Der Boden nimmt also mehr Kohlenstoff auf, als er abgibt und zögert dadurch den vom Menschen verursachten Treibhauseffekt hinaus.

Als Lebensmittelhändler kann SPAR den Boden sowohl direkt als auch indirekt schützen. Direkt, indem einerseits Lebensmittel bezogen und verkauft werden, die unter Bedacht auf den Boden angebaut wurden und andererseits durch einen sorgsamem Umgang mit Flächen an den Standorten von Märkten und Produktionsgebäuden. Indirekt kann SPAR in seiner Umweltphilosophie tausende Kunden, Mitarbeiter und Lieferanten einbinden und deren ökologisches Bewusstsein verbessern. Auch der WWF wird die Öffentlichkeitsarbeit zum Thema gesunde Böden verstärken.



2015

Internationales
Jahr des Bodens

Böden: Die unterschätzten Alleskönner

Obwohl Böden unverzichtbare Leistungen für Natur und Kultur erbringen, ist über die Folgen von Bodenbelastungen, wie der Verlust der Fruchtbarkeit, die geringere Wasseraufnahmekapazität, die schlechtere Abpufferung bei Hochwasserereignissen in Hitze- oder Trockenperioden oder das Freisetzen von CO₂, in der Öffentlichkeit nur wenig bekannt. Böden werden als selbstverständlich gesehen, man denkt kaum bis überhaupt nicht über den „Bodenschatz“ nach. Für einen wirkungsvollen Schutz ist es deshalb wichtig, das Bewusstsein über unsere Lebensgrundlage Boden zu stärken.

Die Vereinten Nationen haben auf Empfehlung der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) das Jahr 2015 zum internationalen Jahr des Bodens ernannt. Dadurch will die UNO die Aufmerksamkeit auf das natürliche Boden-Ökosystem, die Landwirtschaft, sowie die damit verbundenen Gefährdungen wie Flächenversiegelung, Wüstenbildung, Versalzung lenken und Lösungsansätze aufzeigen.

12-50 t

CO₂/ha

Soviel kann durch Humusaufbau gespeichert werden

Humusaufbau im Ackerboden

In einem ersten Schritt der Zusammenarbeit zwischen SPAR und WWF zum Thema Böden, werden vier Gemüsesorten aus Humusanbau - Chinakohl, Cherrytomaten, Zwiebeln und Karotten – das WWF-Partnerlogo tragen. Den Konsumenten wird dadurch beim Einkauf aufgezeigt, dass sie sich mit der Wahl dieser Lebensmittel proaktiv für den Schutz von Böden einzusetzen können. Die ausgewählten Produkte wachsen auf Böden, auf denen die Landwirte Humusaufbau betreiben, indem folgendes Maßnahmenbündel umgesetzt wird:

- Düngung mit Kompost – keine Handelsdünger
- Minimale Bodenbearbeitung – kaum Pflügen
- Dauerbegrünung – keine Winterbrache
- Fruchtfolge und Mischkulturen – keine Monokulturen

Bereits knapp 70 Landwirte (Stand 3/2015) bauen derzeit auf rund 800 Hektar Gemüse für SPAR in bodenschonender Landwirtschaft an. Das CO₂-Einsparpotential liegt bei insgesamt 10.000-40.000 Tonnen pro Jahr, was mittels Bodenproben kontrolliert wird.

Ziele der Kooperation zwischen WWF und SPAR

- Stärkeres Bewusstsein unter den Kunden und Lieferanten von SPAR, sowie den WWF-Freunden über das schützenswerte Gut Böden
- Speicherung von CO₂ auf einer Fläche von rund 800 Hektar im Jahr 2015 durch Humusaufbau
- Erweiterung der Humusaufbauflächen in Österreich


Kontakt

Mag. DI Julia Haslinger,
Programmleitung
Klima & Energie
Umwelt &
Wirtschaft
Julia.haslinger@wwf.at

Weitere Informationen:

www.wwf.at/boden
www.wwf.at/de/spar/
www.spar.at/



	<p>Unser Ziel Wir wollen die weltweite Zerstörung der Natur und Umwelt stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Harmonie miteinander leben.</p> <hr/> <p>www.wwf.at</p>
---	--